

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Der Projektrahmen</b>	1
1.1	Hintergründe der Studie	1
1.1.1	Wie kam der Forschungsauftrag zustande?	2
1.1.2	Wie war der Forschungsauftrag ausgeschrieben?	4
1.1.3	Das Angebot des IPP	5
1.1.4	Das Angebot der Uni Rostock	7
1.1.5	Die Auftragsvergabe	8
1.2	Der Projektverlauf	8
1.3	Das Forschungsdesign	11
1.3.1	Untersuchungsdesign, methodisches Vorgehen und Datenbasis IPP-Teil	11
1.3.2	Zielsetzung und methodische Zugänge der Rostocker Teilstudie	25
1.4	Verweisungskontext der Studien des IPP und der Universität Rostock	32
<b>2</b>	<b>Forschungsansatz</b>	35
2.1	Reflexiv-sozialpsychologischer Forschungsansatz	35
2.1.1	Die Forschungslandschaft zum Thema sexualisierte Gewalt und ihren Folgen	35
2.1.2	Methodische Zugänge zu Subjekterfahrungen	37
2.1.3	Verknüpfung von individueller und gesellschaftlicher Ebene	39
2.1.4	Die Bedeutung sozialwissenschaftlicher Aufarbeitungen	40
2.1.5	Problemzonen von Aufarbeitungsprojekten	42
2.1.6	Systematische Reflexion der Forschung	43
2.2	Reflexion des Forschungsprozesses und erkenntnistheoretische Überlegungen	45

2.2.1	Die Rollen der Forscher*innen	45
2.2.2	Übertragungs- und Gegenübertragungspänomene	50
2.2.3	Formen der Rekonstruktion	58
2.2.4	Überdauernde Psychodynamiken	69
<b>3</b>	<b>Schüler*in werden an der Odenwaldschule</b>	<b>85</b>
3.1	Die Erwartungen der Eltern	86
3.1.1	Der Ruf der Odenwaldschule	89
3.1.2	Die Odenwaldschule als Alternative oder letzte Rettung?	91
3.2	Überweisung von Schüler*innen durch die Jugendämter	97
3.3	Stipendiaten und „Spätberufene“ über die Freudenberg-Stiftung	108
3.4	Das Erleben der Schüler*innen	110
3.4.1	Ersteindrücke	111
3.4.2	Die Odenwaldschule als Chance und Erlebnisraum	124
3.4.3	Die Odenwaldschule als „Aufbewahrungsort“	126
3.5	Das Zusammenleben beider Geschlechter	127
3.6	Sozialisation im Internat	138
3.7	Als OSO-Schüler etwas Besonderes sein: die Bildung einer kollektiven Identität	148
3.8	Aufnahmeverfahren	155
3.8.1	Die Organisation des Aufnahmeverfahrens	155
3.8.2	Aufnahme ohne Einsatz von Diagnoseverfahren	156
3.8.3	Beispiele für individuelle Aufnahmeregelungen aus den Altschüler*innen-Interviews	158
3.8.4	Aufnahme durch Gerold Becker	158
3.8.5	Aussagen zu den Probetagen	160
3.8.6	Kritik an der Aufnahmepaxis der Odenwaldschule	162
3.8.7	Kurze Zusammenfassung zum Aufnahmeverfahren	163
3.9	Die Heimfamilien der Odenwaldschule	164
3.9.1	Einleitung	164
3.9.2	Polymorphe Familienformen	166
3.9.3	Mitglied einer Familie werden – Konkurrenz im Familienkarussell	175
3.9.4	Konkurrenz zwischen den Familienoberhäuptern	184
3.9.5	Fehlen einer verbindlichen Familienkonzeption und fehlende Kontrolle der Heimfamilienarbeit	190
3.9.6	Zusammenfassende Ausführungen zum Familienwechselsystem	195

---

<b>4</b>	<b>Lehrer*innen an der Odenwaldschule</b>	197
4.1	Rekrutierung aus dem antifaschistischen Widerstand und der Emigration	198
4.1.1	Restbestände der reformpädagogischen Attraktion als fernes Rauschen, aber kaum ein aktueller reformpädagogischer Diskurs	205
4.1.2	Die Chance, auch ohne formelle Qualifikationen Anstellung zu finden	212
4.1.3	Doppelrolle als Lehrkraft und Familienoberhaupt	218
4.1.4	Besondere Konstellation der Nähe-Distanz zu den Schüler*innen	225
<b>5</b>	<b>Die Schulverantwortlichen aus Sicht der Schüler*innen und Lehrer*innen</b>	231
5.1	Die Schulleiter und die gelebte /erlebte Schulkultur	231
5.2	Lagerbildungen und Netzwerke in der Lehrerschaft	236
<b>6</b>	<b>Die Odenwaldschule als System widersprüchlicher Realitäten und Erfahrungen</b>	253
6.1	Das schreckliche Paradies – zwei Fallgeschichten	254
6.2	Eine naturbezogene Idylle und zugleich ein Ort der unkontrollierbaren Gefahren	261
6.3	Ein alternativer Lernort mit demokratischer Lernkultur und unkontrollierter Macht	263
6.4	Orientierung am Subjektstatus von Kindern und seiner gleichzeitigen Missachtung	272
6.5	Die „sexuelle Revolution“ erreicht die Odenwaldschule und erleichtert pädokriminelle Zugriffsmöglichkeiten	274
6.6	Gemeinschaft und (Ersatz-)Familie, aber auch „familialer Missbrauchsort“	280
<b>7</b>	<b>In der Odenwaldschule zum Opfer werden</b>	287
7.1	Vorbelastungen, Herkunft	287
7.2	Verführung statt Gewalt: Der Mythos der Einvernehmlichkeit	289
7.3	Privilegierende Nähe: Die Gefahren des Auserwähltseins	294
7.4	Familienähnliche Intimräume	298
7.5	Organisation von Zugehörigkeiten (Bleibemöglichkeiten – Entledigung)	303
7.6	Die Ausweglosigkeit der Beziehungsverstrickung	308

---

7.6	Gewalt unter Schüler*innen .....	314
7.7	Strategien des Selbstschutzes .....	321
<b>8</b>	<b>Das Missbrauchssystem der Odenwaldschule und die Bedingungen seiner Aufrechterhaltung .....</b>	<b>325</b>
8.1	Netzwerke .....	325
8.2	Ein selbstreferentielles, regelloses System – Die soziale Struktur der Odenwaldschule .....	339
8.3	Probleme der Aufdeckung .....	345
8.3.1	Theoretische Einordnung .....	347
8.3.2	Muster von Aufdeckungsszenarien .....	352
8.3.3	Komprimierter Überblick über potenzielle Aufdeckungen ..	361
8.4	Versäumnisse der beteiligten Akteure .....	366
8.4.1	Eltern .....	366
8.4.2	Lehrkräfte .....	369
8.4.3	Schulleitungen .....	371
8.4.4	Externe Instanzen .....	374
<b>9</b>	<b>Folgen sexualisierter Gewalt und ihre Bewältigung auf Seiten der Betroffenen .....</b>	<b>377</b>
9.1	Individuelle Auswirkungen aus klinischer Sicht .....	377
9.2	Bewältigungshandeln betroffener Schülerinnen und Schüler .....	380
9.3	Reaktualisierungen der Auswirkungen und ihrer Bewältigung im späteren Lebensverlauf .....	382
<b>10</b>	<b>Prävention an der Odenwaldschule vor dem Hintergrund des Falles Frank G. ....</b>	<b>387</b>
10.1	Prävention an der Odenwaldschule ab 2010 .....	387
10.2	Der Fall Frank G. – Versagen der institutionellen Prävention? ....	392
<b>11</b>	<b>Unsere Bilanz .....</b>	<b>403</b>
	Literaturverzeichnis .....	411